

Schlesien's

Land- und Wasser-Mollusken

systematisch geordnet und beschrieben

von

H. Scholz,

Dr. der Medicin und Chirurgie, praktischem Arzte zu Breslau, Mitgliede
der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher und der
Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

Supplement.

Breslau,

bei August Schulz und Comp.
(Hermann Aland).

1 8 5 3.

Vorwort zum Supplement.

Bei den zahlreichen Entdeckungen im Gebiet unserer Schlesischen Molluskenfauna hielt ich es für nothwendig, mein darüber erschienenenes Werkchen noch einmal kritisch durchzunehmen und die neuen Entdeckungen hinzuzufügen. Was ich daher Neues erfahren oder worüber mich die Zeit eines andern Bessern belehrt hat, ist hier beigefügt, in der Hoffnung, daß sich meine ferneren Bestrebungen derselben Theilnahme wie früher zu erfreuen haben werden.

Breslau, den 1. November 1852.

Dr. H. Scholtz.

I. Arion Féruss.

1. empiricorum Féruss.

α. ater (Limax ater L.)

β. rufus (Limax rufus L.)

2. albus Féruss.

3. subfuscus Drap.

4. hortensis Féruss.

II. Limax Muell.

1. cinereus Muell.

β. cinereo-niger (L. cinereo-niger Wolff.)

III. Vitrina Drap.

1. elongata Drap.

2. diaphana Drap.

3. pellucida Drap.

IV. Helicophanta Drap.

1. brevipes Drap.

2. rufa Drap., die röthliche Helicophanta.

Gehäuse: in die Quere verbreitert; Mündung erweitert, zugerundet. H. 1^{'''}; Br. 2^{'''}; Umg. 3.

Thier: nach Zettelbach (f. Nothm. Iconogr. H. 1. S. 85. 2.) sehr dick, fast weiß und mit ganz kurzem abgerundeten Fuß.

Aufenthalt: von meinem Freunde, Herrn Lehrer Stütze, aus dem Fürstensteiner Grunde erhalten.

V. Succinea Drap.

1. amphibia Drap.

2. calycina Menke (= Pfeifferi Rossm.). Ueber diese Art schreibt mir mein Freund, Herr Archidiaconus Schmidt in Aschersleben in einem Briefe vom 22. Mai dieses Jahres: „So

habe ich neulich endlich den speciſiſchen Unterſchied zwiſchen *Succinea amphibia* und *Pfeifferi* ermittelt und damit eine kleine deutſche Gruppe ins Reine gebracht. Er liegt in dem Oberkieſer, während die Gehäuſe=Merkmale nicht in allen Fällen ausreichen.“ Beigefügt iſt eine ſehr ſaubre und überzeugende Handzeichnung, die Oberkieſer beider Arten darſtellend. Dieſen Zeichnungen nach iſt die Kieſerplatte von *Succinea amphibia* mehr rundlich, mit einem huſeiſenförmigen, ſeitlich mehr hervorragenden Anhange verſehen, deſſen Concavität vom Kieſer ab gerechnet iſt und der auch noch in der Mitte einen nach unten gehenden zahnartigen Fortſatz hat. Von den Schenkeln des Huſeiſens zu beiden Seiten gehen noch zwei ſchräg nach außen gerichtete länglich=eiförmige Fortſätze. Bei *Pfeifferi* iſt die Kieſerplatte faſt quadratiſch und ebenfalls mit einem huſeiſenförmigen Anhange verſehen, deſſen Schenkel weit den eigentlichen Körper der Kieſerplatte überragen und in der Mitte einen nur unmerklichen zahnartigen Fortſatz haben.

3. oblonga Drap.

VI. Helix L.

1. *Pomatia* L. Hierher gehört auch ſicher *Helix lucorum* Weigel (Prodrom. faun. Sil. S. 348), die nach ihm in Schleſien in Laubgehölzen und Rükchengärten vorkommen ſoll. Wohin jedoch Weigels *Helix grisea* (Prodr. faun. Sil. S. 348) zu rechnen ſei, iſt bei dem gänzlichen Mangel der Beſchreibung und näheren Angaben über ihr Vorkommen nicht leicht zu ermitteln.

2. *arbustorum* L. mit den früher ſchon angegebenen Spielarten, von denen wohl *picea* Ziegl. die wichtigſte ſein dürfte.

3. *nemoralis* L.

4. *hortensis* L. Beide einfarbig und in den verſchiedenſten Binden=Varietäten.

5. *austriaca* Meg. v. Muehlſ., die öſterreichiſche Schnirſchnecke.

Gehäuſe: ungenabelt, kugelig, rippen=ſtreifig, gelblichweiß oder gelb, mit 5 Binden; Mündung breit, etwas eſſig=mondförmig; Mundſaum leberbraun; Spindelrand faſt gerade mit weißer Lippe, am Grunde wie aufgewachſen. H. 6—9“; Br. 8—10“; Umg. 5.

Thier: ſchmutziggelb, zu beiden Seiten hellgrau; die Ränder der Sohle hellgelb; Rücken ſtark geförnt; Fühler ſchwarzgrau.

Aufenthalt: unter allerhand Strauchwerk, beſonders wo ſich Weinpflege vorfindet. Vom Oberlehrer Reſch zwei Stück mit

der Angabe: um Ratibor, erhalten. Von den Wiener Exemplaren wie auch denen, welche ich selbst in der Weinpflanze um Baden bei Wien, bei Gloggnitz am Semmering und am Laibacher Schloßberge fand, nicht verschieden. Kommt auch, beiläufig gesagt, um Krakau vor, von Minoga nämlich, einen Ort 2 Meilen von Krakau, erhielt ich sie durch Herrn Professor Zeuschner in Krakau.

6. *personata* Lam.

7. *bidentata* Gmel.

8. *obvoluta* Muell. Der südlichste Ort, wo ich sie fand, war Schloß Tyrol bei Meran in Tyrol, woselbst sie unter Steinen am Fuß von Mauern vorkommt.

9. *holoserica* Stud.

10. *lapidica* Lam.

11. *faustina* Ziegl. (in meiner Fauna früher irrthümlich als eigene Art unter dem Namen *H. Charpentieri* beschrieben.)

12. *pulchella* Muell. (= *H. pulchella a laevis* Rossm.)

13. *costata* Muell. (= *H. pulchella b. costata* Rossm.) Scheint mir doch von voriger Art verschieden, denn ich sammelte von *pulchella* Muell. oft ganz ausgewachsene und lebende Exemplare, die dennoch keine Spur einer Rippenstreifung zeigten.

14. *runderata* Stud.

15. *rotundata* Muell.

16. *solaria* Menk.

Gehäuse: ausgehöhlt=genabelt, linsenförmig, enggewunden, oben fast flach, gefielt, hornfarbig, rothbraun=gefleckt, sehr fein rippenstreifig; Mündung beilsförmig; Mundsaum geradeaus, scharf. H. 1^{'''}; Br. 2⁵/₇^{'''}; Umg. kaum 6. R.

Thier: schlank, hellblau grau, durchscheinend, mit ziemlich schlanken, dunkleren Fühlern; Fuß sehr spitz endigend. R.

Aufenthalt: wie bei *rotundata*, doch nur im Gebirge. Eine der interessantesten Bereicherungen unserer Schlesischen Moluskenfauna, die ich wiederum dem unermüdlichen Eifer meines Freundes des Herrn Lehrer Stüge verdanke. Ich erhielt von ihm zwei vollkommen ausgewachsene Exemplare vom Gipfel des Zobtenberges. Ein nördlicherer Fundort dieser Schnecke dürfte wohl nicht bekannt sein; denn Rossmäyler sagt in seiner Iconogr. (VII., VIII. S. 12) von ihr: an denselben Orten, wie folgende (*H. ruderata*) vom Lavantthale in Kärnten durch ganz Illyrien und die Lombarden. Ich selbst sammelte sie, beiläufig gesagt, in den Schluchten am Ufer der Bäche, die auf der Prewalder Seite vom Monte Nana

herabkömmen unter Steinen und abgefallenem Laub, so auch unter Steinen an Mauern am Wege von Adelsberg nach der Adelsberger Grotte. An beiden Orten traf ich nur sie allein, nicht aber die ihr verwandte *Helix rotundata* oder *runderata*. — Durch den scharfen Kiel sehr ausgezeichnet. Unsere Exemplare sind eher etwas größer als die aus dem Süden, doch ein wenig heller gefärbt. Die dunkelsten Stücke sind die vom Fuß des Monte Manas.

17. *pygmaea* Drap.

Gehäuse: sehr klein, offen genabelt, gewölbt scheibenförmig, mit flachem Gewinde, hell rothbraun, fein gestreift, daher seidenglänzend; Mündung mondformig; Mundsaum einfach, geradeaus, scharf. H. $\frac{1}{3}$ ''' ; Br. $\frac{3}{4}$ ''' ; Umg. $3\frac{1}{2}$. Rosm.

Thier: hellgrau, Fühler und Rücken dunkler; Oberfühler lang und schlank; Augen deutlich schwarz; Fuß kurz, die Endspitze von der Schale bedeckt; das Thierchen ist munter und kriecht schnell. (Pfeiff.)

Aufenthalt: an feuchten schattigen Orten unter Laub und Steinen. Sowohl im Vorgebirge als in der Ebene. Zuerst von mir bei Salzbrunn in einer tiefen schattigen Schlucht unter Steinen und an faulenden am Boden liegenden Aststückchen, im Herbst dieses Jahres aber auch unter Kalksteinen in der Nähe des Kalkofens bei Grüneide aufgefunden, wo sie in Gesellschaft mit *Pupa minutissima* und *Pupa higranata* vorkommt.

18. *rupestris* Drap. Die flachere Form, welche Hartmann (Erdb- und Süßwasser=Gasterop. H. V. S. 120) als Abart der gethürmteren auführt, scheint bei uns die allein vorkommende zu sein. Erstere ist sein *Delomphalus saxatilis*, letztere sein *Delomphalus rupestris*. Nach Hartmann ist auch anderwärts sein *saxatilis* häufiger als sein *rupestris*. Ueberhaupt fand ich selbst *Delomphalus rupestris* nur einmal in einem vereinzelt Exemplar unter einem Stein an einer Felswand am Uebergange über den Brenner in Tyrol.

19. *fulva* Muell. Drap.

20. *glabra* Stud. Erreicht im Süden eine sehr ansehnliche Größe. So fand ich ungewöhnlich große Stücke an den Ruinen der Burg Tyrol bei Meran in Tyrol, am Schloßberge bei Adelsberg, selbst schon in den Schloß-Ruinen auf dem Laibacher Schloßberge; ferner an einer Mauer bei Trient.

21. *nitidula* Drap.

22. *nitidosa* Féruss.

23. *nitens* Mich.

24. *lucida* Drap.

25. *crystallina* Drap.

26. *hyalina* Féruss.

27. *incarnata* Muell. Liebespfeil, nach brieflichen Mittheilungen von Herrn Archidiafonus Schmidt in Mäheräleben links gewunden. Nach Gärtner (syst. Besch. d. Conch. d. Wetztau S. 25) stellt ihr eine Art *Julus* sehr nach; deshalb findet man namentlich von ihr so zahlreiche leere Gehäuse.

28. *tecta* Ziegl.

29. *fruticum* Muell. Gebandet und ohne Band. Liebespfeil, nach Schmidt (briefl. Mittheilungen) wie ein kleiner Belemnit gestaltet.

30. *strigella* Drap. Unsere schlesischen, selbst die frischesten fand ich nie behaart, die kleinere Form jedoch, wie sie namentlich in den Alpen und in den Ländern des südlichen Littorale vorkommt, stets; so z. B. fand ich sie um Innsbruck, wie auch an dem Schloß Tyrol und auf der Benoburg bei Meran in Tyrol. Sollten hier vielleicht zwei Arten verborgen sein? die Behaarung ist allerdings, wie auch Rossmäppler bemerkt, sehr leicht abreiblich. Schmidt (briefl. Mittheilungen) fand sie ebenfalls im Jugendzustande um Mäheräleben behaart.

31. *ericetorum* Muell.

32. *hispida* Muell. Hat nach den mir brieflich mitgetheilten Untersuchungen Schmidt's zwei Liebespfeile.

33. *sericea* Drap. Ein links gewundener Liebespfeil (nach Schmidt's schriftlich mitgetheilten Beobachtungen).

34. *aculeata* Muell.

Gehäuse: durchbohrt, klein, kugelig-kreiselförmig, horn-gelb, häutig-gerippt (lamellen-rippig), jede Rippe in der Mitte in eine häutige Wimper verlängert; Mündung fast ganz rund; Mundsaum zurückgebogen; Mundränder einander genähert. Höhe 1^{'''}; Br. $\frac{2}{3}$ ''' ; Umg. 4. Rossm.

Thier: hellblaugrau, schleimig, Fühler und Rücken stets etwas dunkler; Fußspitze sehr kurz. Thierchen sehr lebhaft und seine Schale beim Kriechen mit Leichtigkeit hin und her bewegend. Rossm.

Aufenthalt: an mehr feuchten Orten unter faulendem Laub und Rindenstücken. Sowohl im Gebirge als in der Ebene. Zuerst von mir auf dem langen Berge zwischen Donnerau und dem Hornschloß bei Charlottenbrunn unter Buchenlaub und faulenden Rindenstücken, später auch unter faulendem Eichenlaub am Fuchsberge bei Schwoitsch unsern Breslau gefunden.

35. *carthusianella* Drap.

Gehäuse: eng- und nur halb durchgehend genabelt, kugelig, niedergedrückt, Gewinde niedergedrückt; milchweiß bis hellhornbräunlich, durchsichtig, matt; Mündung breit mondförmig, breiter als hoch; Mundsaum etwas zurückgebogen, rothbraun mit weißlicher Lippe. $\text{H. } 2\frac{1}{3} - 4\frac{3}{4}''$; $\text{Br. } 3\frac{1}{2} - 8''$; Umg. 5 — 6. Roßm.

Thier: weißlich, schlank, am Kopfe röthlich, Fühler grau, von ihnen laufen zwei kurze, graue, schmale Streifen über den Rücken; Mantel mit blauschwarzen Flecken.

Aufenthalt: an niedrigen Pflanzen am Boden, unter Gebüsch, an Felsen und Mauern. Bisher nur von Touss. de Charpentier in Schlessien gefunden, und zwar in der Gegend um Gnadenfrei.

Anmerkung: Das Vorkommen von *Helix villosa* Drap. und *unidentata* Drap. ist mir noch zu wenig verbürgt, als daß ich sie zur Zeit den bei uns einheimischen Arten einreihen möchte.

VII. *Bulimus* Brug.

1. *montanus* Drap.
2. *obscurus* Muell.
3. *radiatus* Brug.

VIII. *Achatina* Lam.

1. *lubrica* Brug.
 - a. *genuina*.
 - b. *exigua* (Menke) = *lubricella* Ziegl.
2. *acicula* Muell.

IV. Pupa Drap.

1. *Frumentum* Drap.
2. *tridens* Drap.
3. *Doliolum* Drap.
4. *muscorum* Nilss.
 - a. *edentula* (= *muscorum* Pf.)
 - b. *unidentata* (= *unidentata* Pf.)
5. *bigranata* Rossm.

Gehäuse: sehr klein, sehr eng durchbohrt, oval-walzenförmig, braun, ziemlich glatt, doch glanzlos; Mündung halbeisförmig; Mundsaum getrennt, in einen sehr feinen Saum zurückgebogen; Nacken mit einer ringförmigen Wulst umgeben; auf der Mündungswand und auf dem Gaumen je ein kleiner Zahn. $\text{H. } 1\frac{1}{2}''$; $\text{Br. } \frac{3}{4}''$; Umg. 6 — 7. Roßm.

Hier: in der Färbung ganz dem von *muscorum* gleich.

Aufenthalt: unter Moos und Steinen. Im Herbst dieses Jahres von mir unter Steinen (Kalkstücken) in der Nähe des Kalkofens unfern Grüneiche aufgefunden, wo sie mit *Pupa minutissima* und *Helix pygmaea* vergesellschaftet vorkommt.

6. *minutissima* Hartm.

Gehäuse: winzig klein, walzenförmig, stumpf, gelblich, unter dem Vergrößerungsglase sehr zierlich gestreift; Mündung fast rund; Mundsaum etwas zurückgebogen, ungezähnt. L. $\frac{3}{4}$ ''' ; Br. $\frac{1}{4}$ ''' ; Umg. 5—6.

Hier: grauschwärzlich mit dunklerem Kopf und dunkleren Fühlern.

Aufenthalt: unter Steinen und an Felsen, auch an be-
moosten Baumstämmen, sowohl in der Ebene als im Gebirge, doch
stets vereinzelt. An den Kalkbrüchen der Wiedekuppe zwischen
Mölling und Eisersdorf unfern Habelschwerdt (Juli 1834); unfern
Breslau bei Klein-Grüneiche an bemoosten Baumstämmen und
unter Kalksteinen um den dortigen Kalkofen.

X. *Balea* Prid.

1. *fragilis* Drap. Kommt anderwärts auch an Dolomit-
Felsen vor. So fand ich sie an solchen auf dem Kalvarienberge
bei Bogen.

XI. *Clausilia* Drap.

1. *hidens* Drap.

a. *cerata* Rossm.

b. *granatina* Ziegl.

Eine ganz genau mit Fig. 466, Tab. XXXIV. VII. VIII.
in Roßmähl. Iconogr. übereinstimmende Form. Roßmähl. sagt
von ihr (l. c.): „eine kleinere schwächige Alpenform, von Rokeil
und v. Huber auf der Spitze des Dvir in Kärnthen gefunden;
Mundsaum ganz getrennt, Gaumenfalten sehr fein und dünn, fast
verschwindend. Ich kenne nur wenige Exemplare. Sie ist im
Habitus von der Grundform sehr verschieden, und könnte sich bei
einer Vergleichung zahlreicher Exemplare vielmehr als eigne Art
bewähren.“ Ich fand bisher nur ebenfalls zwei Exemplare am Fuß
der Mauern des Schlosses Nimmersatt. Aus dem Kaptsdorfer
Walde besitze ich eine sich an *Cl. grossa* Ziegl. (als Form zu hi-
dens gehörig) annähernde Form. *Cl. grossa* Ziegl. in vollstän-
diger Ausprägung kenne ich aus Schlesien noch nicht.

2. *taeniata* Ziegl. Eine kleinere mehr gedrungene und mit einer tieferen Nath versehene Form fand ich in zwei vollkommen übereinstimmenden Exemplaren am Hornschloß bei Charlottenbrunn an Basaltit-Felsen. Selbige gleicht aufs Haar einer *Clausilie*, die ich von Barreß unter dem Namen *Cl. Moussoni* ohne nähere Angabe des Fundortes erhielt. Jedenfalls ist *Clausilia Moussoni* nichts anders als eine lokale Abänderung von *Cl. taeniata* Ziegl.

3. *commutata* Rossm.

4. *rugosa* Rossm. und zwar nur Formen seiner *rugosa germanica*.

5. *pusilla* Ziegl. = *varians* Scholz (Moll.=Faun. S. 65.)

6. *pumila* Ziegl.

7. *parvula* Stud.

8. *gracilis* Pfeiff.

9. *filograna* Ziegl. Kommt auch auf dem Zobtenberge vor.

10. *similis* v. Charp.

b. *grandis* Rossm. = *biplicata* Pf.

c. *albina*, auch vom Zobtenberge erhalten.

11. *ventricosa* Drap.

b. *minor*, kleiner und bauchiger = *tumida* Menke?

12. *plicatula* Drap.

b. *interlamellare minime plicato*. Traf ich in den höher gelegenen Theilen des Wölfselgrundes und in der kleinen Schneeegrube an.

13. *ornata* Ziegl.

Gehäuse: mit einem schwachen Nabelritz, walzig-spindelförmig, pechbraun, obere Umgänge rippenstreifig, glänzend; Nath wärzchenträgend; Wärzchen dichtstehend, rippenstreifig fein; Mündung birnförmig-eiförmig; Mundsaum getrennt (selten verbunden), innerhalb mit einer Querruwst; 1—2 Gaumensalten; Mundfalte sehr deutlich; Spindelfalte bis vorn an den Mundsaum tretend; H. $6\frac{1}{2}$ ''' ; Br. $1\frac{1}{2}$ ''' ; Umg. 11.

Thier: dunkelschiefergrau; Kopf, Fühler und Rücken schwärzlich.

Aufenthalt: nur an Kalkfelsen. Von mir (im Juli 1843) an Kalkfelsen am Hausberge bei Mölling unsern Habelschwerdt entdeckt.

Anmerk. *Cl. Braunii* v. Charp. halte ich aus guten Gründen für einen noch zweifelhaften Bürger unserer Molluskenfauna. Bis mir daher nicht ein sicherer Fundort bekannt wird, kann ich sie nicht den bei uns vorkommenden Arten anreihen.

XII. Vertigo Muell.

1. edentula Drap.

Gehäuse: sehr klein, undurchbohrt, walzenförmig-eiförmig, gelbbraunlich, glänzend, glatt; Mündung halbeisförmig, ungezähnt; Mundsaum getrennt, geradeaus, scharf, einfach; H. 1''' ; Br. 1/2''' ; Umg. 5.

Thier: obgleich ich ein lebendes Exemplar auf einer Erkursion fand, war das Thierchen doch bei meiner Nachhausekunft abgestorben, und konnte leider nicht mehr beobachtet werden.

Aufenthalt: unter Steinen, sowohl an feuchten, als auch an ganz trocknen Orten; doch fand ich sie weder unter Moos, wie Rossmäpler, noch in den Blüthen von *Phyteuma spicatum*, wie Studer angiebt. Ich entdeckte diese Art im August 1845 in der Gegend von Ober-Salzbrunn in mehreren Exemplaren.

2. pygmaea Drap.

3. septemdentata Féruss.

4. pusilla O. F. Mueller.

Gehäuse: linksgewunden, sehr klein, engdurchbohrt, eiförmig, mit stumpfer Spitze, horn gelb, glänzend; Mündung halbeisförmig; Schlund durch 6 Zähne verengt; 2 davon auf der Spindel, 2 auf der Mündungswand und 2 am Gaumen. H. 1''' ; Br. 1/2''' ; Umg. 5.

Thier: weiß, Hals oben und Fühler aschgrau. (Nilss.)

Aufenthalt: an ähnlichen Orten wie *V. edentula*, doch etwas häufiger. Im Höllengrunde zwischen Ober-Salzbrunn und Altwasser von mir im August 1845 entdeckt.

5. Venetzii v. Charp.

Anmerk. Ich erlaube mir hier ein Paar Worte über das leichtere Auffinden dieser winzig kleinen, dabei sehr verborgen lebenden Thierchen beizufügen. Man thut nämlich gut, das auf Wiesen liegende durch Luft und Sonne getrocknete Heu über einem weissen Leinwandtuche vorsichtig auszuschütteln und auszuklopfen. Dabei erhält man oft eine gute Anzahl kleiner Schnecken, die vereinzelt kaum zu Gesicht kommen, mit leichter Mühe. Diese zu empfehlende Art und Weise erlernte ich von einem jungen sich mit Land- und Süßwasser-Mollusken beschäftigenden Manne, einem Herrn v. Wallenberg aus Breslau, der auf diese Methode wiederum durch Herrn Salinen-Director Joseph v. Charpentier zu Bex, einen Bruder unseres leider für die Wissenschaft zu früh verstorbenen Ober-Berg-Hauptmann Toussint de Charpentier, aufmerksam gemacht worden war.

XIII. *Carychium* Muell.1. *minimum* Muell.XIV. *Pupula* Hartm.1. *acicularis* Hartm.

Gehäuse: sehr klein, ungenabelt, walzenförmig, nach dem stumpfen Wirbel hin etwas verschmälert, sehr glatt und glänzend oder (nach Hartmann) bisweilen mit haarfeinen vertieften Linien versehen; Umgänge fast eben; Mündung spitz = halbeisförmig; Mundsaum abgestumpft mit einem purpurrothen Saum (Wulst) umgeben. *H.* $1\frac{1}{4}'''$; *Br.* $\frac{1}{3}'''$; Umg. 6 — $6\frac{1}{2}$.

Thier: schlank; Augen etwas entfernt hinter den langen, cylindrischen und beinahe, doch nicht ganz zugespitzten Fühlern; zwischen jedem Auge und den Fühlern ein halbmondförmiger Fleck; farblos, fast ganz durchsichtig; Oberfläche der Haut unter dem Vergrößerungsglase mit kleinen schimmernden Körnchen bedeckt. — Deckel außerordentlich fein, vollkommen farblos und sehr glänzend, biegsam.

Aufenthalt: im Gebirge in Buchenwäldern am Boden. Von mir im Juli 1845 auf dem langen Berge zwischen Charlottenbrunn und dem Hornschloß aufgefunden, woselbst sie mit *Helix aculeata*, *Hel. fulva*, *Hel. crystallina*, *Carychium minimum* etc. vergesellschaftet vorkommt.

XV. *Planorbis* Muell.1. *contortus* Muell.2. *nitidus* Muell.3. *complanatus* Drap.4. *imbricatus* Drap.5. *cristatus* Drap.6. *albus* Muell.7. *cupaecola* v. Gallenst.

Gehäuse: klein, wenig durchscheinend, nur schwach und unregelmäßig (nicht nezförmig) gestreift, hellhornfarbig, doch stets mit einem dunklen Schlammüberzuge, oben fast flach, nur in der Mitte etwas eingesenkt, unten weit genabelt; letzter Umgang erweitert; Mündung rundlich; Mundsaum geradeaus, scharf, oberer Rand desselben vorgezogen; Umgänge 3—4; *H.* $\frac{7}{8}'''$; *Br.* $2\frac{1}{2}'''$.

Thier: mir unbekannt.

Aufenthalt: in stehenden Wässern. Bei uns bisher nur

in der Sulze, einem stehenden salzhaltigen Wasser bei dem Werke Sulza, unfern Neu-Verun von Unverricht gefunden. Meine Exemplare stimmen vollkommen mit denen überein, die Archidiaconus Schmidt in Aschersleben von Rossmäppler selbst aus Klagenfurt erhielt und mir mittheilte.

8. *spirorbis* Muell. Der Mangel des Randes unterscheidet sie leicht von den Jungen von *Pl. marginatus* und *carinatus*.

9. *leucostomus* Mich.

10. *vortex* Muell.

11. *marginatus* Muell.

12. *carinatus* Muell.

13. *corneus* Drap.

Anmerk. Der von mir früher für *acronicus* Fér. gehaltene *Planorbis* ist, wie ich mich genauer überzeugt habe, nur eine im Jugendzustande befindliche unwesentlich abweichende Form von *marginatus* Muell.

XVI. *Limnaeus* Drap.

1. *auricularius* Drap.

a. *genuinus* (= *Gulnaria auricularia* Hartm.)

b. *amplus* (= *Gulnaria ampla* Hartm.)

c. *Hartmanni* (Hartmann, Erd- und Süßw.-Gasteropod.

d. Schweiz. *H.* IV. S. 72 tab. VII.)

Ob sie = *Limn. acronicus* Stud. Verz. 28, Hartm. W. n. Alp. I. p. 250 n. 100 t. II. f. 23. var. *impressa*, Fig. 24. var. *deformis* v. Charp. n. Alp. II. 271 u. *Limn. ovatus* var. *Hartmanni* de Charp. Cat. p. 20 n. 100 e. tab. 2. f. 17, wie Hartmann (l. c.) anführt, sei, wage ich noch nicht zu entscheiden. Nur so viel: mir scheint vorliegende Form näher zu *auricularius* als zu *ovatus* zu gehören, und stammt vollkommen mit der zuerst erwähnten Abbildung Hartmann's überein.

Anmerk. Einen wahrscheinlich hierher gehörigen *Limnaeus* fand ich in kleinen Straßengräben zwischen Marienau und Zedlig bei Breslau. Seine nähere Beschreibung wäre etwa folgende:

Gehäuse: verdeckt-gerigt, eiförmig, horngelblich, im Jugend-Zustande mit sehr regelmäßig gestellten und zierlichen, gelbbraunlichen Längsstreifen, ganz ähnlich der Rippenzeichnung des im Meere vorkommenden *Buccinum Harpa*, ziemlich dünn-schaalig mit ausgezogenem ziemlich spitzen Gewinde; Mündung erweitert, eiförmig; Mundsaum zurückgebogen. *H.* 8^{'''}; Br. 8^{'''}. Umg. 5. — Herr Archidiaconus Schmidt, welchem ich eine Anzahl Exemplare zuschickte, theilt mir brieflich folgendes darüber mit: „in Betreff ihrer schönen neuen *Limnäen*-Form

kann ich nur erwidern, daß ich Aehnliches wohl schon besaß, doch nicht die ganz vollkommen sie bedeckende Gestalt. *Limn. scalaris* Alex. Braun von Leopoldsdorfen bei Karlsruhe hat ein noch weiter ausgezogenes Gewinde und festeres Gehäuse. Von diesem habe ich ein Original-Exemplar durch Rossmäyler erhalten. Mein Rath in Betreff ihres *Limn.* ist nun: Beschreiben sie denselben recht genau, aber geben sie ihm noch keinen Namen.“ Dem zuletzt ausgesprochenen Wunsch meines lieben Freundes komme ich hiemit mit Freuden entgegen, und es genügt mir, vorläufig die Aufmerksamkeit der Freunde der Malako Zoologie auf diesen Gegenstand gelenkt zu haben.

2. ovatus Drap.

b. *rivularis* (= *L. rivularis* Scholtz olim.)

Sedenfalls wohl nur als lokale Abänderung zu *ovatus* Drap. gehörig. Auch haben wir bereits einen *L. rivularis* Ziegler.

3. vulgaris Pfeiff.

4. *pereger* Drap. In zahllosen Formen und Färbungen, darunter unter andern: *L. thermalis* Boubé, *L. diaphanus* Ziegl., *L. excerptus* Hartm. etc. Zu *thermalis* erlaube ich mir hinzuzufügen, daß selbiger auch in den Landecker Thermen in der Grafschaft Olaz vorkommt; der Badearzt, Dr. Bannert, daselbst theilt nämlich in einem Briefe an Herrn Inspektor Notermund hier selbst mit: sie (die Schnecken) kleben an Holz und Steinen, wo diese zur Umfassung des Thermal-Wassers bestimmt sind u. s. w.

5. *minutus* Drap. Den Umstand, daß diese Schnecke, wie ich auch schon anderwärts angegeben habe, ähnlich ihrem Gattungsverwandten *L. pereger* das Wasser verläßt, beobachtete ich auch in diesem Jahre wieder. Auf einer Reise an das südliche Litorale nämlich (im Juli und August 1852) fand ich sie an feuchten Felsblöcken und Wänden, die sich am Rande der vom Monte Nanas auf der Premwalder Seite herabkommenden Bäche befinden, ganz außerhalb des Wassers. Es war eine ausnehmend kleine Form.

Die bei uns vorkommenden Formen zerfallen etwa in folgende:

a. major Rossm.

α. *cinereus* (= *longulus* Parr.)

β. *nitidus*, sehr glänzend, gelbbraunlich.

b. minor Rossm. (nec. Menke).

α. *cinereus* (= *pullus* Ziegl.)

β. *corneus* Menke.

6. *Silesiacus* m. Diese, wie Menke (Zeitschr. für Malakozoologie Dit. 5. von 1844, S. 158) richtig bemerkt, *fuscus* Drap. und *elongatus* Drap. nahestehende Art findet sich auch nach ihm und zwar ganz in derselben Form mit *Planorbis spirorbis*

(wie bei uns) bei Vocklet in Bayern. Sollte sie sich auch nicht als eigne Art halten, so ist sie wenigstens, wie sie auch Herr Archidia-
konus Schmidt in Mäherleben in einem Briefe an mich nennt, ein
interessantes Zwischenglied zwischen *Limn. fuscus* Pfeiff. und
elongatus Drap.

7. *fuscus* Pfeiff.

8. *palustris* Drap.

a. *major*.

b. *minor* (= *cinctus* Troschel).

9. *stagnalis* Muell.

b. *obscurus* Menke.

c. *roseus* m. letzter Umgang oft mit einem dichten
schwarzen Schlammüberzuge und dann wohl = *L.*
bicolor v. Mhlf.

d. *turgidus*.

XVII. *Amphipeplea* Nilss.

1. *glutinosa* Muell.

XVIII. *Physa* Drap.

1. *fontinalis* Drap.

2. *hypnorum* Drap. Vergesellschaftet traf ich beide Arten
bei uns nie.

XIX. *Paludina* Lam.

1. *vivipara* L.

2. *achatina* Brug. Ueber das Vorkommen dieser und
voriger Art gilt das bei *Physa hypnorum* Gesagte.

3. *impura* Drap.

a. *major* mehr in sehr tiefen, nie austrocknenden Lachen.

b. mehr in kleinern Lachen und Gräben.

4. *viridis* Hartm. (Nov. Alp. 1821), Lam. (hist. nat.
6. 2. 1822).

5. *spec. nova?*

Gehäuse: klein, gedeckelt, eiförmig, nach der Basis
verbreitert, mit feinem Nabelritz, durchscheinend, hellhornfarbig
(doch stets mit einem dichten schwarzen Schlammüberzuge bedeckt);
Wirbel stumpf, Umgänge 4, rasch an Größe zunehmend, nach der
Basis hin sich rasch erweiternd; Nath tief; Mündung eirund, im
Verhältniß zur Größe des Gehäuses ziemlich weit; Mundsaum
geradeaus; H. $1\frac{1}{3}'''$; Br. $\frac{3}{4}'''$; Umg. $4\frac{1}{2}$.

Thier: schwarz, Spitze des Rüssels, Fühler und Sohle weiß; Augen schwarz, mit einem breiten lebhaft zitrongelben Ringe umgeben.

Verwandt mit *viridis* Hartm., von selbiger aber durch die Form (verbreiterte Basis des Gehäuses) und Farbe des Thieres verschieden.

Aufenthalt: sumpfige Wiesengräben zwischen Breslau und Marienau. Sitzt an ins Wasser gefallenem Steinen. Von mir zuerst im Sommer 1852 aufgefunden.

XX. *Valvata* Muell.

1. *contorta* Menke und zwar die var. *subglobosa* Menke (Zeitschr. für Malakozool. Ang. 5. 1845) = *obtusa* Scholtz (Schl. Moll. 1843 p. 111, excl. syn.)

2. *piscinalis* Féruss.

Gehäuse: schief kugel- = kreisförmig, offen oder fast bedecktenabelt; Gewinde (mehr oder weniger) gewölbt; die 4—5 Umgänge durch eine tiefe Naht verbunden; letzter erweitert, ziemlich bauchig = aufgetrieben; Mündung kassend. Br. 3''' ; 5. 1,9—2,2 Linien.

Thier: weißlich, durchscheinend; die Seitenfasern der Riemen, welche den Kamm bilden, sind, durch die Loupe betrachtet, gefiedert. Der Fuß theilt sich vorn in zwei dreieckige Lappen, über welchen die rüsselartige Schnauze liegt und wird nach hinten breiter (Pfeiffer). Länge 3 Linien.

Aufenthalt: in Flüssen. Von mir in Menge nach dem Rücktritt des Wassers an den schlammigen Ufern der Oder hinter Neufestnitz gefunden.

3. *depressa* Pf.

4. *cristata* Muell.

5. *spirorbis* Pfeiff.

6. *minuta* Drap.

Gehäuse: scheibenförmig, oben schwach gewölbt, unten weit genabelt. Br. 0,8, 5. 0,4 Linien. Menke.

Thier: hellgrau, sehr zart, durchscheinend, im Uebrigen dem von *V. cristata* ähnlich. Pfeiffer (d. L. = und S. = W. = Moll. I. 1821. p. 102. Nr. 5. tab. IV. Fig. 36).

Aufenthalt: in stehenden mit vielen Wasserpflanzen erfüllten Gewässern. Auch von Menke, dem ich Exemplare aus den Sümpfen um Marienau bei Breslau zuschickte, dafür erklärt.

XXI. *Neritina* Lam.

1. *fluviatilis* Muell. Ein Exemplar fand ich an der innern Fläche einer Unionen-Schale haften, welche ich aus der Reife bei Reife erhielt.

XXII. *Ancylus* Geoffr.

1. *fluviatilis* Muell.
2. *lacustris* Drap.

XXIII. *Anodonta* Brug.

1. *Cyanea* L.
2. *Cellensis* Schroet.
3. *anatina* L.
4. *piscinalis* Nilss.
5. *ponderosa* Pf. Mehr in alten und tiefen Lachen.
6. *complanata* Ziegl. und zwar stets die var. *Klettii* (*Anod. Klettii* Rossm.).
7. *rostrata* Kok.

Muschel: von mittler GröÙe, verlängert, fast rhomboidisch, ziemlich zusammengedrückt, dünn, zerbrechlich, ziemlich glänzend, gestreift, braungelb oder grauschwärzlich mit entfernt stehenden starken schwarzbraunen Wachsthumsringen, die hintere Hälfte in einen langen, zuletzt breit abgestuften Schnabel verlängert, der sich gewöhnlich stark emporkrümmt; Wirbel convex, weit nach vorn gestellt, stark abgerieben; Schild zusammengedrückt erhaben; Ligamentalbucht klein. H. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ "; L. 3 — 4"; Durchm. 13 — 16".

Farbe: gelblich, fahl, mit gelblichweißem Fuß.

Aufenthalt: in tiefen langsam fließenden Wässern mit schlammigem Boden, auch in stehenden Wässern (doch daselbst mehr die Form mit geradem Schnabel); Ob- und Abfluß bei Klein-Aschansch; Waschteich am Ende des Lehmdammes.

XXIV. *Unio* Brug.

1. *margaritifer* Retz.
2. *crassus* Retz.
 - a. *normalis*, vorzüglich in Flüssen.
 - b. *curvatus*, mehr in tiefen Lachen in der Nähe von Abzuggräben.
 - * *margelio albo vel albo-flavescente*.
 - ** *margelio carneo* = *U. rubens* Menke.

3. *ater* Nilss.a. *normalis*.b. *curvatus*.4. *batavus* Lam.a. *legitimus* Rossm. (= *U. batavus* β . *piscinalis* m. olim. = *U. piscinalis* Ziegl.)b. *riparius* Rossm. (= *U. batavus* γ . *fuscus* m. olim., = *U. fuscus* Z., = *U. riparius* Pf.)c. *rivularis* Rossm., sehr flach und ziemlich stark abgerieben. In der Reife bei Ober-Langenau.d. *reniformis* Rossm. (= *U. reniformis* Schmidt).e. *ventricosus* (δ . *ventricosus* Scholtz, Schl. Moll. S. 133).5. *pictorum* L. (ex emend. Nilss.)a. *normalis* Rossm.b. *lacustris* = *dubius* Scholtz (Moll. Schl. S. 127) = *limosus* Nilss.6. *tumidus* Retz.a. *normalis*.b. *lacustris* Rossm.* *decurvatus* (Hierher: Rossm. Iconogr. S. VII. VIII. S. 41 t. XI. Fig. 542).c. *cuneatus*.d. *pygmaeus*.XXV. *Cyclas* Brug.1. *rivicola* Lam.2. *cornea* Pf. β . *intumescens* Menke (= *C. nucleus* Stud.) auffallend stark aufgetrieben und an den Wirbeln meist stark abgerieben. Von mir bisher nur in einer sehr alten und tiefen Lache bei Moischwitz gefunden.3. *lacustris* Drap. Eine mir noch zweifelhafte Art.4. *calyculata* Drap. fand ich stets nur in kleinen, nicht tiefen Lachen, meist in Wiesenlachen.XXVI. *Pisidium* Pfeiff.1. *fontinale* Pf.b. *roseum* (= *P. roseum* Scholtz, Moll. Schl. S. 140). Thier auffallend rosenroth.2. *obliquum* Pf.

3. obtusale Pf.

4. Henslowianum Jenyns (Monogr. p. 308. t. 21).

Muschel: nicht sehr bauchig, länglich-eiförmig, fast dreieckig, sehr ungleichseitig, deutlich, doch unregelmäßig gestreift; dünn, durchscheinend, ziemlich glänzend, schmutzig weißlich oder horn gelblich; Wirbel weit nach hinten gestellt, wenig erhoben, etwas abgeflacht, am äußeren Rande mit einer ziemlich starken Leiste versehen, die, wenn man die Muschel von vorn oder hinten betrachtet, wie ein auf jeder Seite abstehender Stachel erscheint. H. $1\frac{1}{2}'''$; Br. $1\frac{3}{4}'''$; Durchm. $\frac{3}{4}$ — $1'''$.

Thier: in Färbung von dem des *Pisid. fontinale* wenig abweichend.

Aufenthalt: in langsam fließenden Gewässern; von mir im Sommer 1852 im Ohlaufluß bei der Margarethenmühle bei Breslau gefunden.

Erst nach vollendetem Druck erhielt ich eine sehr schöne, doch nicht ganz vollkommene Skalaride von *Helix nemoralis* durch Herrn Kreisrichter Klette aus einem Garten in Schmiedeberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Evertebrata Mollusca](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [0019](#)

Autor(en)/Author(s): Scholz Franz Paul

Artikel/Article: [Schlesiens Land- und Wassermollusken 1-17](#)